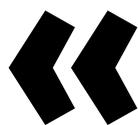




Das Radiostudio an der Schwarztorstrasse 21 in Bern.

Umzug Radiostudio Bern: «Tagesschau» kritisch beäugt

In diesen Tagen wird entschieden, ob ein Teil des Berner Radiostudios nach Zürich zügeln muss. Gegen das Vorhaben hat sich in den vergangenen Monaten Widerstand geregt. Mittendrin ist Schweizer Radio und Fernsehen. **Doch wie berichtet SRF selbst darüber?** Damit befasste sich die Programmkommission der SRG Bern Freiburg Wallis an ihrer letzten Sitzung. Kommissionspräsident Philipp Schori berichtet.



Es ist bedenklich, mit welcher Zurückhaltung die «Tagesschau» über die Umzugspläne des Radiostudios Bern berichtet hat.»

Zu diesem Schluss kommt Veronika Rupli, Programmkommissions-Mitglied der SRG Bern Freiburg Wallis. Der «Tagesschau»-Beitrag war ausgewogen, sei aber deutlich zu kurz ausgefallen.

Die Programmkommission ist eine Art Publikumsrat der Region Bern Freiburg Wallis (siehe Kasten). Für die Sitzung vom 28. Juni 2018 hat sie sich eines der kniffligsten Themen in ihrer Geschichte vorgeknöpft, nämlich die Berichterstattung von SRF über das eigene Haus – konkret: über den möglichen Umzug des Berner Radiostudios nach Zürich. Gegen diese Pläne der SRG-Leitung hat sich ein breiter Widerstand formiert, von SRF-Journalistinnen

über Nationalräte bis hin zur Stadt Bern und zu den Westschweizer Kantonsregierungen. Keine leichte Aufgabe für SRF, darüber zu berichten.

Im Auftrag der Programmkommission studierte ein Viererteam die ausgestrahlten Sendungen bereits in den Wochen vor der Sitzung intensiv. Ein Raster mit den folgenden Fragen gab die Struktur der Beobachtung vor: Hat SRF über alle wichtigen Aspekte genügend berichtet? War die Berichterstattung ausgewogen? Welche Herausforderungen stellen sich bei der Berichterstattung in eigener Sache?

Resultat der Vorarbeiten ist ein dreiseitiger Bericht, den das Viererteam zur Eröffnung des Traktandums den vierzehn Mitgliedern der Kommission präsentierte. Gemäss seiner Einschätzung zeigten die Journalistinnen und Journalisten des «Echo der Zeit», des Regionaljournals und

«Die Berichterstattung in eigener Sache ist keine leichte Aufgabe für SRF.»

«Dürfen wir als SRG-Organ überhaupt so kritisch sein? Die Programmkommission ist der Meinung: Wir müssen sogar.»

von «Schweiz aktuell», wie Berichterstattung in eigener Sache geht: In allen drei Sendungen vom 28. Mai 2018 wurden die Hintergründe dargelegt, Bilder und Sprache vermittelten ein neutrales Bild und es kamen stets beide Seiten zu Wort. Das Viererteam äussert aber sein Unverständnis über den Entscheid der SRF-Leitung, in der «Tagesschau» vom selben Tag bloss eine Kurzmeldung auszustrahlen. «Die «Tagesschau» ist im Vergleich zu den anderen Sendungen durchgefallen.»

Die Diskussionen über die Pläne, das Berner Radiostudio auszudünnen, begannen Anfang April 2018. Während private Medien das Thema sofort aufgriffen, verzichtete SRF mehrere Wochen darauf, vertieft darüber zu berichten. Das änderte sich erst Ende Mai. «Allein mit der SRF-Berichterstattung konnte man sich nicht umfassend über die Thematik informieren», bemängelte Kommissionsmitglied Hannes Rettenmund darum in der anschliessenden Diskussion.

Diese Kritik, aber auch das Lob, nahm Stefan Eiholzer – Gast an der Sitzung der Programmkommission – entgegen; Eiholzer ist Leiter der Inlandredaktion bei Radio SRF. Der direkte Austausch bietet der Kommission auch die Möglichkeit, sich Programmentscheide der SRF-Chefredaktion erläutern zu lassen.

Einen Punkt interessierte die Programmkommission dabei ganz besonders: Was ist an den Medienberichten dran, wonach ein TV-Beitrag produziert, aber letztlich nicht ausgestrahlt wurde? Gemäss ver-

schiedenen Zeitungsberichten wollte ein SRF-Journalist den politischen Widerstand gegen die Umzugspläne der SRG-Führung beleuchten. Obwohl er dafür Anfang April bereits Dreharbeiten geleistet hatte, entschied die Chefredaktion, auf eine Ausstrahlung zu verzichten. Konfrontiert mit der Geschichte, sprach SRF-Vertreter Eiholzer von einem «normalen Vorgang»: Der Newsgehalt sei zu jenem Zeitpunkt zu gering gewesen; am 28. Mai habe «Schweiz aktuell» dann aber einen Beitrag zum Thema ausgestrahlt. Aus Sicht mehrerer Kommissionsmitglieder wäre es hingegen Mitte April an der Zeit gewesen, dass SRF über die Umzugspläne berichtete.

Auch zur Kritik an der überaus kurzen Nachricht in der «Tagesschau» äusserte sich Eiholzer: «Tagesschau» und «Schweiz aktuell» würden nur zu Topthemen je ausführlich berichten; am 28. Mai habe der Nachrichtenchef entschieden, dass der längere Beitrag besser ins Regionalgefäss «Schweiz aktuell» passe.

Nach der Sitzung publiziert die Kommission eine Medienmitteilung zu ihren Beobachtungen. Der Titel lautet «SRF-Berichterstattung ausgewogen, aber mager». Der Klein Report (kleinreport.ch) bringt anschliessend einen Artikel zum Thema; auf Twitter wird die Medienmitteilung von rund 2000 Personen angeschaut; Preisüberwacher Stefan Meierhans sowie mehrere politische Parteien liken und teilen den entsprechenden Tweet.

«Mager», «durchgefallen», «bedenklich» – dürfen wir als SRG-Organ überhaupt so kritisch sein? Die Programmkommission ist der Meinung: Wir müssen sogar. Nur so werden wir unserem Auftrag gerecht, die Radio- und Fernsehproduktionen zu beobachten und objektiv zu beurteilen. Es handelt sich um einen Mosaikstein, der zur hohen Qualität des SRF-Programms beiträgt. Andere Medienhäuser wären in der heutigen Medienkrise um genau diesen Mosaikstein froh, nur gäben sie ihm einen anderen Namen: Anstatt Trägerverein, Genossenschaft oder Kommission hiesse er Community.

PHILIPP SCHORI



Programmkommission

Die Programmkommission ist eine ständige Kommission der SRG Bern Freiburg Wallis und quasi der Publikumsrat für die südwestliche Deutschschweiz. Sie besteht aus sieben Frauen und sieben Männern. Das jüngste Mitglied ist kurz vor der Jahrtausendwende geboren, das älteste ein paar Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Kommission trifft sich siebenmal jährlich zu einer Sitzung und beobachtet ausgewählte SRF-Sendungen; sie nimmt dabei die Sicht des Publikums ein. Wichtig ist der direkte Austausch mit den jeweiligen Programmverantwortlichen, soll doch das Feedback in die Arbeit der SRF-Journalistinnen und -Journalisten einfließen. Im Sommer 2018 hat Philipp Schori das Kommissionspräsidium übernommen.

www.srgbern.ch >

Über uns >

Programmkommission